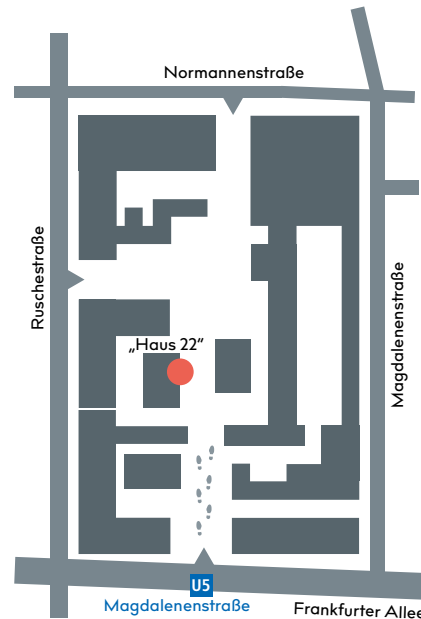


Do • 24.01.2019 • 18.30 Uhr • „Haus 22“
Stasi-Zentrale.
Campus für Demokratie
Ruschestraße 103
10365 Berlin-Lichtenberg



Der Eintritt ist frei

Verkehrsanbindung
U-Bahn-Linie U5, Ausstieg
Magdalenenstraße
(10 Minuten Fahrzeit vom
Alexanderplatz)

Der Zugang zum
Veranstaltungsort ist
nicht barrierefrei.



Der Bundesbeauftragte für die Unterlagen
des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen
Deutschen Demokratischen Republik

ROBERT HAVEMANN
GESELLSCHAFT E.V.
ARCHIV DER DDR-OPPOSITION

EINBLICK
INS GEHEIME
AUSSTELLUNG ZUM
STASI-UNTERLAGEN-ARCHIV

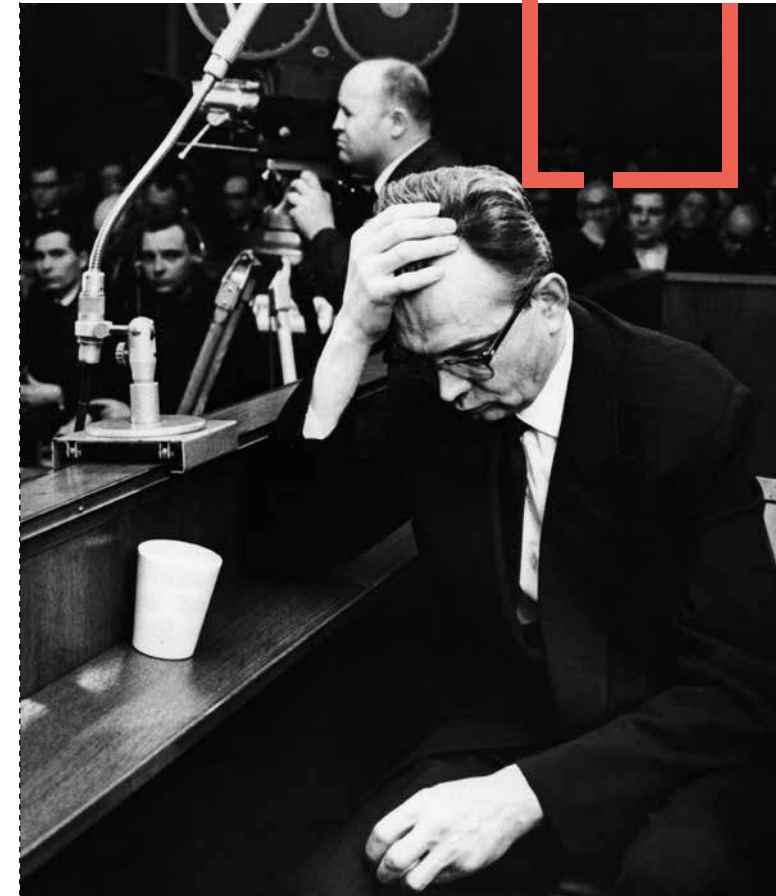
Die Robert-Havemann-Gesellschaft wird gefördert durch die Beauftragte der
Bundesregierung für Kultur und Medien und den Berliner Beauftragten zur Aufarbeitung
der SED-Diktatur.

Telefon: 030 2324-8918
E-Mail: veranstaltungen@bstu.bund.de
Internet: www.bstu.de

Bildnachweis: S. 1: Der ehemalige stellvertretende SS-Standort- und Lagerarzt von Auschwitz,
Dr. Horst Fischer, während seines Prozesses vor dem Obersten Gericht der DDR, März 1966,
Quelle: BSTU, MfS, HA IX/II, ZUV 84, Bd. 1, S. 23

Mit der Teilnahme wird dem Veranstalter die Erlaubnis erteilt, während der Veranstaltung
Foto- und Filmaufnahmen zu machen und diese für die Öffentlichkeitsarbeit zu verwenden.

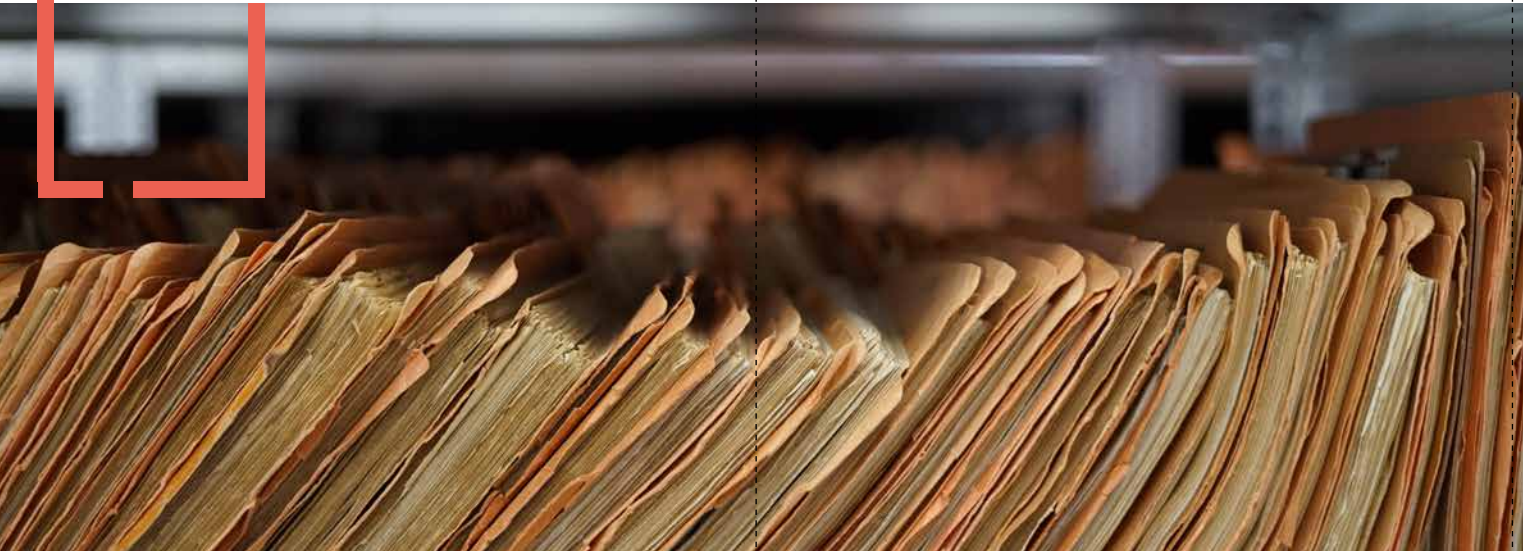
Stasi-Zentrale.
Campus
für Demokratie



„AUSCHWITZ UND STAATSSICHERHEIT“

Strafverfolgung, Propaganda
und Geheimhaltung in der DDR

Do • 24.01.2019 • 18.30 Uhr • „Haus 22“
Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie



Do • 24.01.2019 • 18.30 Uhr • „Haus 22“

Buchvorstellung und Diskussion

„AUSCHWITZ UND STAATSSICHERHEIT“ Strafverfolgung, Propaganda und Geheimhaltung in der DDR

Das Vernichtungslager Auschwitz steht wie kein anderes Konzentrationslager für den industriell organisierten Massenmord an den europäischen Juden. Eine schwere Hypothek für beide deutsche Nachkriegsstaaten. Die DDR-Führung sah die Verantwortung für die in Auschwitz begangenen Verbrechen jedoch vor allem in der Bundesrepublik – als Rechtsnachfolger des „Dritten Reiches“.

Einerseits wurden Strafprozesse geführt und für die Propaganda genutzt, wie im Fall des SS-Arztes Horst Fischer. Andererseits hielt die Staatssicherheit Informationen über NS-Täter unter Verschluss.

Eine neue Studie von **Henry Leide** (BStU) zeigt anhand von Stasi-Unterlagen, wie widersprüchlich der Umgang mit diesem Personenkreis war.

↑ Die Stasi hatte sehr viele originale NS-Akten in ihren Besitz gebracht. Diese finden sich im Bestand der Hauptabteilung (HA) IX/II wieder, die für die Aufklärung von Nazi- und Kriegsverbrechen zuständig war. Foto: BStU/Mulders

Podium:

Henry Leide, Autor „Auschwitz und Staatssicherheit. Strafverfolgung, Propaganda und Geheimhaltung in der DDR“
Johannes Klaas Beermann, Fritz Bauer Institut
Andrea Rudorff, Institut für Vorurteils- und Konfliktforschung e. V.
Moderation: **Gunther Latsch**, DER SPIEGEL

Sonderführung

Anschließend können Sie an einem Rundgang durch die Ausstellung „Einblick ins Geheime“ mit einem Blick ins Archiv teilnehmen. Im Fokus stehen die Stasi-Unterlagen, die zum Thema Nationalsozialismus überliefert sind. Sie können dabei ausgewählte Dokumente einsehen.